

Stéphane Courtois et al. - Das Schwarzbuch des Kommunismus

Die Autoren

Eine Autorengruppe um Stéphane Courtois hat sich zusammengefunden, um Unterdrückung, Verbrechen und Terror des Kommunismus zu dokumentieren und zu analysieren. Sie erforschen – mehrheitlich als Historiker – das Phänomen des Kommunismus und seine Erscheinungsformen. Stéphane Courtois (* 25. November 1947), massgeblicher Autor und spiritus rector des Unternehmens, ist Forschungsdirektor am “Groupe d’Etude et d’Observation de la Démocratie” der Universität Paris X in Nanterre. Er ist Mitgründer und Redakteur der wissenschaftlichen Zeitschrift *Communisme*. In den frühen 1970er Jahren war er militanter Maoist.

Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte

Die französische Originalausgabe erschien 1997 unter dem Titel “Le Livre noir du communisme” bei Editions Robert Laffont, Paris, unter der Verantwortung von Charles Roussac. Das *Schwarzbuch des Kommunismus* hat unerwartete Reaktionen ausgelöst. Es hatte auf Anhieb ein starkes Echo. Im Februar 1998 erschienen die ersten Übersetzungen (Spanien, Italien, Rumänien, Deutschland). Die Veröffentlichung des Buches in den mittel- und osteuropäischen Ländern war ein verlegerisches und intellektuelles Ereignis. Inzwischen liegen ca. 30 Übersetzungen vor.

Eine weitere große Überraschung waren die Heftigkeit der Reaktionen und die Leidenschaft der Auseinandersetzungen, die das *Schwarzbuch* ausgelöst hat. Courtois schreibt, sie hätten nicht mit einem solchen Aufruhr und so heftiger Polemik gerechnet, die oft bis zu persönlichen Angriffen ging. Da der Kommunismus nicht bloß eine bestimmte Gesellschaftsform ist, sondern vor allem Erlösungslehre, jaulen natürlich alle auf, die sich getroffen fühlen und ihren Glauben beschmutzt sehen.

Das *Schwarzbuch* ist aus zwei Gründen zur richtigen Zeit erschienen: Nach Fall und Auflösung des real existierenden Sozialismus öffneten sich – wenn auch langsam – die Türen zu den kommunistischen Archiven und machten eine neue Ära der historischen Forschung über den Kommunismus möglich. Gewichtiger ist für Courtois der zweite Grund: Mit dem Fall der kommunistischen Herrschaft in der Sowjetunion, der Spitze des “kommunistischen Weltsystems”, sei auch die von ihr genährte einzigartige ideologische Macht gestürzt, die seit Ende der 20er Jahre von einem perfekt funktionierenden Apparat getragen worden sei. Sie hatte bei den Intellektuellen und insbesondere in der Zeitgeschichtsforschung das Kräfteverhältnis eindeutig zu Gunsten der kommunistischen Ideologie verschoben. Der Autor hofft, das *Schwarzbuch* könne schliesslich als Katharsis wirken.

Würdigung

Die Debatte war nicht erbittert, weil die Autoren die Verbrechen im Kommunismus auflisten und beschreiben – das war ja bekannt, wenn auch nicht in diesem Ausmaß und in dieser Brutalität –, sondern weil sie belegen, dass Kommunismus einerseits und Unterdrückung, Verbrechen und Terror andererseits zusammengehören. Also überall, wo Kommunisten die Herrschaft übernommen hatten, folgten systematisch Terror und Unterdrückung. Wenn die kommunistischen Revolutionäre unter Diktaturen noch todesverachtend für die unterdrückte

Bevölkerung gekämpft hatten, so wurden sie später selbst zu Unterdrückern; oft sind sie auch von den ihnen nachfolgenden Apparatschiks liquidiert worden. Dieser Zusammenhang ist in der kommunistischen Ideologie angelegt. Die Parteigänger des Kommunismus wollten Marxens schnoddrigen Spruch – „Ohne Köpfen geht das Ding nicht“ – nicht hören und Arthur Koestlers Entlarvung der kommunistischen Ideologie („Sonnenfinsternis“) als dialektisch verbrämte Todesmaschinerie nicht wahrhaben. Verbrechen übergingen sie mit Schweigen oder lasteten sie individuellem Fehlverhalten an.

Wenn das Geschichtsgesetz verlangt, die Menschheit der lichten Zukunft des Kommunismus entgegenzuführen, müssen alle diejenigen, die den Weg dorthin versperren, zermalmt werden; denn sie verkörpern das Böse schlechthin, wenn auch nicht in einem persönlich moralischen Sinne. Sie sind böse, weil sie die Entfaltung des Guten verhindern wollen. In diesem Sinne sind Lenin, Stalin und Mao Freunde der Menschheit, gerade wenn sie Millionen und Abermillionen zu Tode gebracht haben. Dass bei einem solchen historischen Auftrag auch Willkür herrscht und sich der Blutausch verselbständigt, steht auf einem anderen Blatt. Die Konsequenzen dieses manichäischen Gut-Böse-Schemas aufgezeigt zu haben, ist ein unvergleichliches Verdienst des *Schwarzbuches* zur Sicherung der Freiheit. Es mahnt zugleich, dass ähnlich gelagerte Gut-Böse-Schemata dieselben Konsequenzen haben.

Das *Schwarzbuch* im Original

“Verabschieden wir uns von der Vorstellung, diese oder jene Geislerschießung, dieses Massaker an aufständischen Arbeitern oder jene Hungersnot, der man zahllose Bauern zum Opfer fallen ließ, sei lediglich dem zufälligen Zusammentreffen unglückseliger Umstände zuzurechnen, die sich nur in eben diesem Land oder zu jener Zeit ergeben konnten.” (S. 15)

“In einer weltweit von den Medien übersättigten Gesellschaft, in der bald allein das Bild – ob als Fotografie oder als Fernsbild – Glaubwürdigkeit verschafft, verfügen wir lediglich über einige wenige Archivfotos aus dem Gulag oder dem chinesischen Laogai, über keine einzige Aufnahme von der Entkulakisierung oder der Hungersnot des Großen Sprungs. Die Sieger von Nürnberg konnten die Tausende von Leichen im Lager Bergen-Belsen nach Belieben fotografieren und filmen, und man hat von den Henkern selbst aufgenommene Fotos gefunden, wie das von einem Deutschen, der aus nächster Nähe eine Frau erschießt, während sie ihr Kind in den Armen hält. Nichts dergleichen für die kommunistische Welt, in der der Terror das bestgehütete Geheimnis war.” (S. 43)

“Denn wie schwach muss der Antifaschismus derer sein, die, in altem Anti-Antikommunismus befangen, die Sprache der Fakten fürchten und der Analyse des Kommunismus Zügel anlegen.” (S. 894)

“Aber diese Abkühlung erfolgte nicht augenblicklich, sie verlangte einige Zeit, und obschon die Mauer in Berlin im November 1989 gefallen ist, steht sie in manchen Köpfen noch immer: Die Trauerarbeit um den Kommunismus wird viele Jahre dauern.” (S. 896)

**Stéphane Courtois et al., Das Schwarzbuch des Kommunismus- Unterdrückung, Verbrechen und Terror, München und Zürich 1998, 2. Aufl. 2004 (Piper) , 1001 Seiten
1. Band 24,90 € , 2. Band 19,90 €**